EISHOCKEY

Mit jedem Spiel wird der Rekord verbessert

EHC Brandis

Seit sieben Saisons wird der EHC Brandis von Chris Rohrer trainiert. Aktuell verbessert der 33-jährige Teamchef mit dem Zweitligisten Brandis mit jeder Partie seinen bisherigen Rekord seit seinem Amtsantritt. Der EHC Brandis spielt gegen den EHC Meinisberg im Playoff-Final der Zentralschweizer Gruppe 1.

Trainer Chris Rohrer erlebt derzeit seine erfolgreichste Saison an der Bande des EHC Brandis. Bilder: Stephan Schori

Von Stefan Leuenberger

«Alles, was noch kommt, ist Zugabe. Mit jedem Spiel verbessern wir unseren bisherigen Rekord», freut sich Chris Rohrer, Trainer der 2. Liga-Mannschaft des EHC Brandis. «Der grösste Erfolg in meiner Amtszeit war bisher die Halbfinal-Qualifikation in der Saison 2019/20», informiert der in Moosseedorf wohnhafte Brandis-Bandenchef. Rückblick: Nach dem 5. Rang in der Qualifikation besiegte Brandis damals im Playoff-Achtelfinal Altstadt Olten mit 3:1-Siegen. Im Februar 2020 folgten dann die beiden Niederlagen (3:5 und 2:3) gegen Zunzgen-Sissach und damit das Out im Halbfinal.

Starke Qualifikation, starke Playoffs
Aktuell hat der EHC Brandis, dessen zweites Aktivteam in der 3. Liga spielt, diesen Grosserfolg bereits übertroffen. Als Qualisieger der Zentralschweizer Gruppe 1 der 2. Liga (in zehn Partien nur zwei Niederlagen) traten die Emmentaler im Playoff-Viertelfinal gegen den EHC Koppigen an. Dieser konnte mit drei Siegen in Serie (2:0, 1:4 und 8:0) glatt vom Eis gefegt werden. «Resultatmässig bin ich natürlich zufrieden. Doch leistungsmässig konnte mein Team in der Serie gegen Koppigen noch nicht aufzeigen, was effektiv in ihm steckt. Es gab noch deutlich Luft nach oben», bilanziert Rohrer, der beim Nachwuchs des SC Langnau mit dem Eishockey aufwuchs und später bei Martigny und Basel in der NLB und dann noch bei Napf, Wetzikon, Zuchwil-Regio und Lyss in der 1. Liga spielte, ehe er auf die Saison 2015/16 hin auf die Trainerseite wechselte.

Auch siegreich, wenn es knapp wird
In der Halbfinal-Serie wartete der SC Altstadt Olten, welcher den EHC Zuchwil Regio im Viertelfinal aus den Playoffs warf. Brandis startete furios. Im ersten Heimspiel konnte Brandis gleich mit 6:0 gewinnen. «In dieser Partie überzeugten wir mit einer kompakten Teamleistung. Weil die Akteure umgesetzt haben, was sie drauf haben, resultierte ein solch klares Resultat», lobt der 33-jährige Chris Rohrer. Im Auswärtsspiel im Oltner Kleinholz wurde es dann eng. Doch Brandis setzte sich mit 5:3 durch. «Die Leistung war alles andere als solid. Es zeugt aber von Qualität, wenn auch solche engen Partien am Ende siegreich gestaltet werden können.»

Der Star ist das Team
Im dritten Aufeinandertreffen konnte Brandis damit den Sack bereits zumachen. Und vor 125 heimischen Fans in der Sporthalle Brünnli gelang dies mit einem 7:2-Erfolg eindrücklich. «Diese Partie machte es ganz deutlich, dass der Star bei uns das Team ist. Alle haben ihren Part zum souveränen Finaleinzug beigetragen», meint ein mit der Brandis-Leistung in dieser Begegnung zufriedener Chris Rohrer. Nun folgt der Playoff-Final gegen den EHC Meinisberg, der sich im anderen Halbfinal klar mit 3:0-Siegen gegen den EHC Bucheggberg durchgesetzt hat. «Wir müssen voll parat sein, um unseren Erfolgszug fortzusetzen», weiss Rohrer. Umsomehr, weil der Playoff-Final – aus unerklärlichen Gründen – nur in einer «Best-of-three»-Serie gespielt wird. Verlieren verboten heisst es damit in diesem Showdown (Spieldaten 26. Februar, 1. März und – wenn nötig – 3. März). Mit jedem Sieg verbessert Rohrer nun seinen Rekord als Brandis-Trainer.

In der Qualifikation Meinisberg besiegt
«Wenn du einen Final erreichst, dann willst du den auch gewinnen, das ist ganz klar», blickt Rohrer voraus. «Vor Beginn der Saison haben wir uns aber effektiv kein Rangziel gesetzt. Unser grosses Ziel war es, uns als Team weiterzuentwickeln. Dies ist uns definitiv gelungen», wertet der Trainer, der an der Bande von Kilian Kiener assistiert wird. Und die Weiterentwicklung hat jetzt auch den sportlichen Erfolg gebracht. Dabei war dies gar nicht so einfach. In einigen Playoff-Partien fehlten Brandis bis zu vier Spieler wegen Coronavirus-Erkrankungen. Und bei der Rückkehr reichte diesen Akteuren die Kraft noch nicht aus, um das Tempo mitzugehen und die gewohnte Leistung zu erbringen. «Natürlich sind solche Zwischenfälle nicht einfach. Doch damit hat jedes Team zu kämpfen», relativiert Chris Rohrer. Im Final gegen Meinisberg liegt einiges drin. Das einzige Duell in der Qualifikation im November hat Brandis mit 3:2 gewonnen. Die zweite Partie fand nicht statt, weil sie in die coronabedingte Pause im Januar fiel. «Gegen Meinisberg haben wir unser bestes Spiel der Qualifikation gezeigt und nur knapp gesiegt. Wir müssen auf allen Positionen abliefern, wenn wir die Finalserie gewinnen wollen», weiss Rohrer.

Die Reise würde noch weiter gehen
Falls die Siegesserie fortgesetzt wird, geht die Brandis-Erfolgsreise weiter. Im Final gegen den Sieger der Zentralschweizer Gruppe 2 (Freimettingen, Bönigen, Oberlangenegg oder Mühlethurnen) würde Brandis in einer «Best-of-five»-Serie ab dem 5. März um den Zentralschweizer Meistertitel der 2. Liga spielen. «Und genau dieser Titel ist nun unser erklärtes Ziel», blickt Rohrer voraus. Und selbst bei diesem Titelgewinn wäre die Saison für Brandis noch nicht beendet. Der Zentralschweizer 2. Liga-Meister ermittelt gegen die beiden Titelträger aus der Ostschweiz und der Westschweiz den 2. Liga-Schweizer Meister (Serien-Beginn am 19. März). Doch so weit will Chris Rohrer noch nicht vorausblicken. «Unsere Konzentration gilt jetzt der Serie gegen Meinisberg.» Sowieso endet die Saison für Brandis mit dem grössten Erfolg seit vielen Jahren und definitiv dem Topergebnis in der Trainerlaufbahn von Chris Rohrer. Bleibt der erfolgreiche Trainer dem Team erhalten? «Eine gute Frage. Sagen wir es so: Ich habe zusammen mit Kilian Kiener in etlichen Jahren ein Team aufgebaut, dass jetzt gerade zu ernten beginnt. Gerne wäre ich dabei, noch etwas mehr zu ernten.» Aber? «Natürlich ist es mein Traum, später einmal auf höherer Stufe ein Team zu trainieren. Ich will jetzt einmal schauen, was wir diese Saison noch erreichen, ehe ich eine Entscheidung treffe.»

EHC Brandis: *Torhüter:* Lukas Gasser, Yule Oesch. – *Verteidiger:* Stefan Oberli, Sandro Brechbühl, Lukas Mosimann, Luca Burkhardt, Marc Salzmann, Patrick Aebischer, Janick Schär, Christian Joss, Ken Klötzli, Fabio Iseli, Nicolas Ryffel. – *Stürmer:* Marcel Soltermann, Curdin Kasper, Noel Ryffel, Yannik Arnold, Sven Nägeli, Luca Lüthi, Kyle Stampfli, Sämi Widmer, Raffael Rüfenacht, Dominik Kucer, Lars Balmer, Jan Weber, Thomas Füllemann, Yannik Jegen, Tim Klötzli. – *Staff:* Chris Rohrer (Trainer), Kilian Kiener (Assistent), Curdin Kasper (Sportchef), Stephan, Barbara, Janina und Manuschka Grossenbacher (alle Betreuer).

Die Brandis-Spieler konnten bereits sechs Playoff-Siege in sechs Spielen feiern.

Es läuft beim EHC Brandis. Hier bejubeln Sven Nägeli, Christian Joss und Sämi Widmer (von links) einen Treffer.

UNIHOCKEY

Zukunftsarbeit voll im Gang

UHV Skorpion Emmental

Das NLA-Team der Unihockeyvereinigung Skorpion Emmental ist bei der Kaderplanung für die Saison 2022/23 einen grossen Schritt weiter. Gleich zehn Vertragsverlängerungen sowie eine Erweiterung im Staff ist spruchreif.

Mit der zurückgetretenen Nationalspielerin Lisa Liechti wird eine langjährige Leaderin eine weitere Saison anhängen. Team-Captain Liechti steigt somit in ihre zehnte NLA-Saison und wird weiterhin für viel Ruhe und Ordnung in der «Skorps»-Defensive sorgen. Auch die Rüegsauschacherinnen Marylin Thomi und Nikol Pekárková werden weiter im «Skorps»-Dress auflaufen. Thomi hält die Gegner mit intensivem Körperspiel vom eigenen Tor fern und ist zudem jederzeit für offensive Akzente gut. Die Tschechin Pekárková steigt bereits in die dritte Saison bei den Emmentalerinnen. In der aktuellen Saison hat sie ihre Punkteausbeute der ersten Saison bereits verdoppelt. Nach wie vor steht Pekárková im erweiterten Kader des tschechischen Nationalteams.

Goalie-Duo bleibt
Hinter der Defensive werden auch in der kommenden Saison Helen Bircher und Elina Jeige das Goalie-Duo der «Skorps» bilden. Die 31-jährige Bircher fühlt sich im Emmental wohl und hängt nochmals eine Saison an. Mit ihrer sehr grossen Erfahrung führt sie das Team zu wichtigen Siegen wie zuletzt im Cup-Halbfinal, als sie den entscheidenden Penalty von Wizards Bern-Burgdorf hielt. Die lettische WM-Torhüterin Elina Jeige ist im Emmental ebenfalls bestens integriert und führt ihre Karriere bei den «Skorps» weiter. Sie gilt als Unihockey-Schweizerin. Neu werden die beiden Torhüterinnen von Daniela Liechti als Goalietrainerin betreut. Diese Position konnte mit der Wunschperson besetzt werden.

Viele Vertragsverlängerungen
Mit den Stürmerinnen Lena Baumgartner, Corina Grundbacher und Sonia Brechbühl konnten drei weitere langjährige Teamstützen für eine weitere Spielzeit verpflichtet werden. Die aktuelle Mobiliar-Topskorerin Brechbühl sorgt ebenso wie Lena Baumgartner (Lützelflüh) immer für viel Unruhe vor dem gegnerischen Tor. Center Grundbacher (Heimisbach) sorgt trotz ihrer unauffälligen Spielweise für Ordnung und macht jede Linie stärker. Ebenfalls weiter im «Skorps»-Dress unterwegs sind die polyvalent einsetzbare Aline Marti sowie die Tschechin Lucie Rezácová. Marti spielt seit den U17-Juniorinnen für die «Skorps» und zeigt, dass sie auf jeder Position Akzente setzen kann. Am linken Flügel für Gefahr sorgt weiterhin die 20-jährige Rezácová. Somit haben die «Skorps» für die Saison 2022/23 bereits den kompletten Staff, die beiden Torhüterinnen sowie 13 Feldspielerinnen unter Vertrag und können mit viel Kontinuität in die Zukunft gehen. Die Kaderplanung ist allerdings noch nicht abgeschlossen. **Eing.**